



Die Aufführung des Musicals «Die drei Räuber» durch projektengagierte Kinder der musikalischen Grundschule stiess auf grosses Publikumsinteresse.

ERN

Drei Räuber auf abenteuerlicher Schatzsuche

Neuendorf 1.- und 2.-Klässler gestalteten eine Räubergeschichte als Mini-Musical

VON EUGEN N. A. RAUBER-HOLLE

40 Erst- und Zweitklässler aus dem musikalischen Grundschulunterricht zeigten am vergangenen Mittwochabend in einem während eines knappen Monats als Freiwilligen-Projekt eingeübten Musical die abenteuerliche Schatzsuche von drei Räubern. Die Aula des Kreisschulhauses überquoll vor Publikum, das entlang der Wände stand, weil die Sitzgelegenheiten nicht ausreichten.

Die Idee, einmal mit den Allergüngsten, den Schülern des mittlerweile ins Pensum der Primarstufe integrierten musikalischen Grundschulunterrichts, ein Projekt zu realisieren, stammte von Constanze Holle-Rauber, der seit mehr als 20 Jahren diese Sparte an der Musik-

schule Gäu anvertraut ist und die im nächsten Frühjahr in Pension geht.

Mit Kinderliedern unterlegt

Regina Tondi hat bekannten Kinderliedmelodien passende Räubertexte unterlegt, und Constanze Holle schrieb die effektiv naturalistischen musikalischen Arrangements für grosses Orff-Instrumentarium und kleines Begleitorchester: lautmalersche Programmmusik im besten Sinn.

Die Handlung: Beim Einnachten wird das friedliche Vogelgezwitscher in einer Waldlichtung vom Lärm dreier grimmig daherstapfender Räuber Zack, Zacke-

rack und Zackzerackzeromini über-tönt, die auf der Suche nach einem Schatz sind, den sie im Schloss vermuten, zu dem man den Konzertflügel kurzerhand umfunktioniert hat.

Schlossgespenster geweckt

Ungeniert klopfen sie ans Tor, kiebitzen durch ein Fenster, dessen Scheibe dabei in Brüche geht, und wecken dadurch Schlossgespenster. Durch deren angst-einflössenden Tanz wird den Räubern doch etwas mulmig zumute, was sie laut

um Hilfe rufen und erschreckt fliehen lässt, wobei der eine gegen einen Baum prallt, der andere ungeschickt

über einen Stein stolpert und der dritte unvermutet im Bach landet. Die Gespenster amüsieren sich mit schadenfrohem Gekicher, während die Räuber krampfhaft um Haltung ringen, ihre Hasenfüssigkeit zu überwinden und sie mit dem martialisch mit Holzstäben unterlegten Song «Luuter wüescht Räuber si mer» glaubhaft zu übertünchen suchen ...

Musikalische Unterstützung fanden die Darsteller durch knapp 20 Kinder des «Vocalino I» unter der Gesangslehrerin Regina Tondi, die nicht nur Sprecher Sandro Heim betreute, sondern auch die Gesamtleitung innehatte.

Viele Akteure – ein gelungenes Werk

Die Bewegungs-Choreografie des jungen Schauspieler-Trupps «Theatri-

no» lag in den Händen von Maria Victoria Bastòn, die auch die Begleitung am Konzertflügel übernahm.

Im Orff-Instrumentarium «Orchestrino», das Constanze Holle führte, waren Dominik Berger, Murielle Dätwiler, Justin Dickmann, Mario und Roman Jäggi, Joelle Isch, Tamara Muff und Yannik Tschanz sowie Elena Zeltner an unterschiedlichen Stabspielen und Schlaginstrumenten zu hören.

Lara Fleig und Tamara Schwarzenbach spielten super Blockflöten und Gina Berger toll Geige. Viviane Friedli war an der Gitarre zu hören, während Michael Ammann, Julie Berger und Loris Nünlist Stabspiele bedienten und Letzterer ein kleines Solo auf der Tischzither zum Besten gab.

Die Aula des Kreisschulhauses überquoll vor Publikum.